

Jens-Olaf Lindermann

Aulus Gellius
Noctes Atticae, Buch 9

Kommentar

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Gedruckt auf holz- und säurefreiem Papier, 100 % chlorfrei gebleicht.

© Weißensee Verlag, Berlin 2006
Kreuzbergstraße 30, 10965 Berlin
Tel. 0 30 / 91 20 7-100
www.weissensee-verlag.de
e-mail: mail@weissensee-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

ISBN-10: 3-89998-097-2

ISBN-13: 978-3-89998-097-4

Vorwort

Das Interesse an den *Noctes Atticae* des Aulus Gellius hat sich in der philologischen Forschung bisher hauptsächlich in zwei Richtungen orientiert. Einerseits waren es Detailuntersuchungen zu denjenigen Autoren, die Gellius in seinem Werk zitierte und für die er durch sein Interesse oft die einzige Quelle ist. Dadurch konnte es aber geschehen, daß Gellius gleichsam als Lieferant der Texte, die ohne ihn weitgehend verloren wären, hinter diesen zurücktrat. Besonders im 19. Jahrhundert hat die sogenannte Quellenkritik die *Noctes Atticae* öfter nur als Steinbruch genutzt, aus dem man nun nicht mehr, wie in der Renaissance, die reine Realienkunde entnahm, sondern die Texte selbst einer genauen philologischen Untersuchung, beispielsweise der Sprache und des Stils des Annalisten Q. Claudius Quadrigarius, unterzog. Andererseits sind es genaue Untersuchungen, die den Verfasser der *Noctes Atticae* in einem größeren und allgemeineren Zusammenhang erfassen wollen und ihn kultur- und literaturgeschichtlich in seine Zeit einzubinden versuchen. Demgegenüber ist es zu beklagen, daß einzelne Kommentare zu den 20 Büchern der *Noctes Atticae* bis heute weitgehend fehlen, und daß diese Feststellung in der Forschung gleichsam eine *formula Gelliana* geworden zu sein scheint. Bisher sind nur vier Kommentare zu Aulus Gellius, nämlich zur *praefatio* der *Noctes Atticae* und zu den Büchern 1, 2 und 13, geschrieben worden, wobei derjenige zum zweiten Buch der *Noctes Atticae* von L. HOLFORD-STREVENs unveröffentlicht geblieben ist.¹

Der hier vorgelegte Kommentar zum neunten Buch der *Noctes Atticae* versucht, mehreren Interessen des Benutzers entgegenzukommen. Einerseits darf der Leser erwarten, daß ihm, wenigstens in groben Umrissen, eine Einführung in diejenigen Probleme gegeben werde, die mit der Biographie des Aulus Gellius und seinem Werk verbunden sind, so z.B. bei

1 P. FAIDER, *Auli Gelli Noctium Atticarum Praefatio*. *Le Musée Belge* 31 (1927), 189-216; H.M. HORNSBY, *A. Gelli Noctium Atticarum Liber I*, London 1936; L. HOLFORD-STREVENs, *Select commentary on Aulus Gellius Book 2*, unpubl. D.Phil. thesis Oxford, 1971; W.Ch. KURTH, *A commentary on book xiii of the Noctes Atticae of Aulus Gellius*, Diss. Chapel Hill 1964.

Fragen nach der historischen Einordnung und der Datierungsfrage des Autors und seines Werkes. Dieser Forderung versucht die dem Hauptteil der Arbeit vorangestellte Einleitung zur Biographie des Gellius und zu den *Noctes Atticae* (Abschnitte A und B) nachzukommen. Ebenso werden in der Einleitung mehrere Fragen erörtert, die aus dem Vergleich der in den Literaturgeschichten geäußerten Urteile zu Aulus Gellius mit den in diesem Kommentar dargestellten Ergebnissen entstanden. Dies bezieht sich einerseits auf die Gattungszugehörigkeit der *Noctes Atticae*, auf die immer wieder für Aulus Gellius behauptete didaktische Intention und auf die „dramatische Inszenierung“, die vor allem in der neueren Forschung in den Mittelpunkt gerückt ist.

Der Hauptteil dieser Arbeit möchte für den an den 16 Kapiteln des neunten Buches interessierten Leser ein Arbeitsinstrument sein. Die Gliederung des Kommentares entspricht den Paragraphen der einzelnen Kapitel des neunten Buches und der Zeilenzählung. Gezählt wird nach der diesem Kommentar zugrundeliegenden kritischen Edition von P.K. MARSHALL, *A. Gellii Noctes Atticae*, 2 Bde. Oxford 1991, doch werden auch Benutzer der Teubner-Ausgabe von HOSIUS trotz der divergierenden Zeilenzählung sich leicht zurechtfinden. Ich habe in diesem Teil der Arbeit versucht, die Kommentierung auf wesentliche Details zu beschränken, wobei das historische Interesse des Benutzers ebenso wie die möglichen literarischen und sprachlichen Fragen berücksichtigt werden, die bei einem so informationsreichen Werk wie den *Noctes Atticae* zwangsläufig entstehen. Aus Gründen der diskursiven Deutlichkeit (nach Begriffen) wird an einigen Stellen in diesem Kommentar auch die formale Logik verwendet.² Ebenso weicht der Text des Kommentars an wenigen Stellen von dem der kritischen Textausgaben ab; hier handelt es sich entweder um eigene Vorschläge, die nicht durch Autopsie der *codices* entstanden sind, sondern sich aus der Beschäftigung mit dem Text ergaben, oder darum, daß ich z.B. bei den zitierten Dichterfragmenten die Lesart der Gellius-Edition gegen eine andere kritische Edition abzuwägen hatte.

Der Arbeit ist eine Legende vorangestellt, die die Zeichen und Symbole der formalen Logik, die in diesem Kommentar verwendet werden, nach der Notation des Historischen Wörterbuchs der Philosophie aufschlüsselt,³ und ein Verzeichnis, das die Siglen der verschiedenen Ausgaben, Buchtitel, Sammelwerke und Lexika umfaßt. Den Abschluß dieses Buches

2 Die notwendigen Erläuterungen dazu findet der Leser am Ende der Einleitung.

3 Die lateinischen Autoren werden nach dem *Index librorum scriptorum inscriptionum ex quibus exempla afferuntur*, Leipzig 1990 des *Thesaurus linguae latinae* abgekürzt, griechische Autoren und Werke nach H.G. LIDDELL, R. SCOTT, H.S. JONES (edd.), *Greek-English Lexicon*, Oxford 1940 (u.ö.) und Zeitschriften nach der Siglenliste der *L'Année philologique*.

bilden die Bibliographie zur benutzten Sekundärliteratur, ein Stellenregister zu den antiken Autoren, auf die in diesem Kommentar verwiesen wird, sowie zu den Stellen bei Gellius außerhalb des 9. Buches und ein allgemeiner Index.

Diese Arbeit hat dem Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften der Freien Universität Berlin im Sommersemester 2004 als Dissertation vorgelegen. Die Disputation erfolgte am 15. 7. 2004. Ich möchte an dieser Stelle allen denen danken, die zur Entstehung dieser Arbeit beigetragen haben:

An erster Stelle meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Widu-Wolfgang EHLERS (Freie Universität Berlin), der meine Arbeit nicht nur während ihrer Entstehung durch seine kritischen Ratschläge und seine Geduld vor manchem Fehler bewahrte, sondern mir mit ebensolcher Genauigkeit bei der Vorbereitung zur Drucklegung der Arbeit zur Seite stand, ebenso herzlich dem Mitgutachter Herrn Prof. Dr. Rainer JAKOBI (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und auch den Mitgliedern der Prüfungskommission, Herrn PD Dr. Norbert BLÖSSNER, Herrn Dr. Markus SCHAUER und Herrn Prof. Dr. Bernd SEIDENSTICKER.

Ebenso sei Herrn Dr. Leofranc HOLFORD-STREVEN (Oxford) gedankt, der mir während meiner Arbeit entscheidende Hinweise gab und auch die Mühe auf sich genommen hat, den Text vor der Drucklegung noch einmal kritisch zu überprüfen. Für alle Fehler und Mängel, die dennoch in diesem Kommentar zu finden sind, bin ich allein verantwortlich.

Weiter möchte ich den Mitarbeitern des Thesaurus linguae Latinae an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften für ihre Hilfe und Geduld danken, mit der sie jederzeit meine Anfragen beantwortet haben, insbesondere dem Generalredaktor des Thesaurus, Herrn Dr. Hugo BEIKIRCHER und Herrn Dr. Manfred FLIEGER.

Nicht zuletzt gebührt Dank der Freien Universität Berlin, die mich vom 1.7.2001 bis zum 31.3.2004 mit einem NAFöG-Stipendium unterstützte und so die Entstehung dieser Arbeit ermöglichte. Ebenso möchte ich den Mitgliedern des Vereins der Freunde und Förderer des Seminars für Klassische Philologie der Freien Universität Berlin, PHILOGIA e.V., insbesondere den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Prof. Dr. Widu-Wolfgang EHLERS und Herrn Prof. Dr. Bernd SEIDENSTICKER, für ihre großzügige Beteiligung an den Druckkosten danken. Sie haben die Publikation dieses Kommentars entscheidend gefördert.

Ein herzlicher Dank sei meinen Kommilitonen ausgesprochen, die zu jeder Zeit geduldige und kritische Gesprächspartner gewesen sind und mich in jeder Hinsicht unterstützt haben: Herrn Thomas BASSALIG, Frau Marianne EWERT, Frau Sarah HEISTER, Herrn Matthias JUNGE, Herrn Benjamin KOERSELMAN (Universität Leiden), Herrn Zülkif ÖRÜMCEK, Herrn Martin OTT, Herrn Matthias SCHUMACHER, Herrn Efstratios SARISCHOULIS, Herrn Heiko WESTPHAL und Herrn Kaleb YILMA. Ihnen sei dieser Kommentar gewidmet.

Ein besonderer Dank gilt meiner Mutter, meinem im Jahr 1996 verstorbenen Vater, und meiner Frau Cornelia Hendrika Colinda LINDERMANN.

Berlin-Charlottenburg

Jens-Olaf Lindermann

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	5
Einleitung.....	11
A. Biographie.....	11
B. Die <i>Noctes Atticae</i>	19
B. 1 Entstehung der <i>Noctes Atticae</i>	21
B. 2 Gattungszugehörigkeit.....	27
B. 3 Inhalt des neunten Buches.....	30
B. 4 „Didaktische Intention“ und „Inszenierung“ bei Gellius als problematische Urteile der Gellius-Forschung.....	34
B. 5 Textüberlieferung und Editionen der <i>Noctes Atticae</i>	43
B. 6 Fortwirken der <i>Noctes Atticae</i>	47
B. 7 Schluß.....	49
Verzeichnis der logischen Zeichen und Siglen.....	51
Hauptteil: Kommentar zum neunten Buch der <i>Noctes Atticae</i>	57
<i>Noctes Atticae</i> 9,1.....	57
<i>Noctes Atticae</i> 9,2.....	79
<i>Noctes Atticae</i> 9,3.....	106
<i>Noctes Atticae</i> 9,4.....	120
<i>Noctes Atticae</i> 9,5.....	153
<i>Noctes Atticae</i> 9,6.....	165
<i>Noctes Atticae</i> 9,7.....	171
<i>Noctes Atticae</i> 9,8.....	179
<i>Noctes Atticae</i> 9,9.....	185
<i>Noctes Atticae</i> 9,10.....	221
<i>Noctes Atticae</i> 9,11.....	235
<i>Noctes Atticae</i> 9,12.....	259
<i>Noctes Atticae</i> 9,13.....	285
<i>Noctes Atticae</i> 9,14.....	300
<i>Noctes Atticae</i> 9,15.....	321
<i>Noctes Atticae</i> 9,16.....	335
Bibliographie.....	343
Register der zitierten antiken Autoren.....	363
Index (Auswahl).....	395

Einleitung

A. Biographie

Testimonia zu Leben und Werk des Aulus Gellius (T 1-16)⁴

T.: 1 16,13,2 *Quotus enim fere nostrum est, qui, cum ex colonia populi Romani sit, non et se municipem esse et populares suos municipes esse dicat, quod est a ratione et a veritate longe aversum?* 2 7,6,12 *Adulescens ego Romae, cum etiamtum ad grammaticos itarem, audiui Apollinarem Sulpicium, quem inprimis sectabar...* 3 13,18,2 *Erucius Clarus, qui praefectus urbi et bis consul fuit, vir morum et litterarum veterum studiosissimus, ad Sulpicium Apollinarem scripsit, hominem memoriae nostrae doctissimum, quaerere sese et petere, uti sibi rescriberet.* 4 18,4,1 *Cum iam adulescentuli Romae praetextam et puerilem togam mutassemus magistrosque tunc nobis nosmet ipsi exploratiores quaereremus.* 5 9,4,1 *Cum e Graecia in Italiam rediremus et Brundisium iremus.* [vgl. auch 7,6,6; 17,6,1; 19,1,1. 12] 6 19,8,1 *Adulescentulus Romae, priusquam Athenas concederem, quando erat a magistris auditionibusque obeundis otium, ad Frontonem Cornelium visendi gratia pergebam sermonibusque eius purissimis bonarumque doctrinarum plenis fruebar.* 7a 1,2,1 *Herodes Atticus, vir et Graeca facundia et consulari honore praeditus, accersebat saepe, nos cum apud magistros Athenis essemus, in villas ei urbi proximas me et clarissimum virum Servilianum compluresque alios nostrates, qui Roma in Graeciam ad capiendum ingenii cultum concesserant.* 7b 19,12,1 *Herodem Atticum, consularem virum, Athenis disserentem audiui Graeca oratione, in qua fere omnes memoriae nostrae universos gravitate atque copia et elegantia vocum longe praestitit.* 8a 9,5,8 *Taurus autem noster ... in ore atque in lingua habebat...* 8b 12,5,1 *Cum Delphos ad Pythia conventumque totius ferme Graeciae visendum philosophus Taurus iret nosque ei comites essemus.* 8c 17,8,1 *Philosophus Taurus accipiebat nos Athenis cena plerumque ad id diei, ubi iam vesperaverat.* 9a 8,3 tit. *Quem in modum et quam severe increpuerit audientibus nobis Peregrinus philosophus adulescentem Romanum ex equestri familia stantem segnem apud se et assidue oscitantem.* 9b 12,11,1 *Philosophum nomine Peregrinum, cui postea cognomentum Proteus factum est, virum gravem atque constantem, vidimus, cum Athe-*

4 Die Gestaltung des Testimonienapparates orientiert sich an SALLMANN, HLL 4, 68-77.

nis essemus, deversantem in quodam tugurio extra urbem. Cumque ad eum frequenter ventitaremus... 10a 14,2,1 *Quo primum tempore a praetoribus lectus in indices sum, ut iudicia quae appellantur privata susciperem, libros utriusque linguae de officio iudicis scriptos conquisivi, ut homo adulescens a poetarum fabulis et a rhetorum epilogis ad iudicandas lites vocatus rem iudiciariam, quoniam vocis, ut dicitur, vivae penuria erat, ex mutis, quod aiunt, magistris cognoscerem. 10b* 12,13,1 *Cum Romae a consulibus iudex extra ordinem datus pronuntiare, intra Kalendas' iussus essem, Sulpicium Apollinarem, doctum hominem, percontatus sum, an his verbis, intra Kalendas' ipsae quoque Kalendae tenerentur. 11* Fronto *ad amicos* 1,19 p. 182,5 *non agnovi ista mea ab Gellio pessime quaeri: credideris admonuisse se edere. 12* 9,15,1 *Cum Antonio Iuliano rhetore per feriarum tempus aestivarum decedere ex urbis aestu volentes Neapolim concesseramus. 13* 13,22,1 *T. Castricius, rhetoricae disciplinae doctor, qui habuit Romae locum principem declamandi ac docendi, summa vir auctoritate gravitateque et a divo Hadriano in mores atque litteras spectatus, cum me forte praesente - usus enim sum eo magistro... 14a* pr. 23 *Quantum autem vitae mihi deinceps deum voluntate erit quantumque a tuenda re familiari procurandoque cultu liberorum meorum dabitur otium... 14b* pr. 1 *Iucundiora alia reperiri queunt, ad hoc ut liberis quoque meis partae istiusmodi remissiones essent, quando animus eorum interstitio aliqua negotiorum data laxari indulgerique potuisset. 15* pr. 12 *Quando ab arbitriis negotiisque otium est et motandi corporis gratia aut spatiamur aut vectamur, quaerere nonnumquam aput memet ipsum soleo res ... velut est, quod forte nuper in Praenestino recessu vespertina ambulatione solus ambulans considerabam... 16* pr. 22 *Volumina commentariorum ad hunc diem viginti iam facta sunt. Quantum autem vitae mihi deinceps deum voluntate erit quantumque a tuenda re familiari procurandoque cultu liberorum meorum dabitur otium, ea omnia subsiciva et subsecundaria tempora ad colligendas huiusmodi memoriarum delectatiunculas conferam. Progredietur ergo numerus librorum diis bene iuvantibus cum ipsius vitae, quantuli quomque fuerint, progressibus, neque longiora mihi dari spatia vivendi volo, quam dum ero ad hanc quoque facultatem scribendi commentandique idoneus.*

Die wenigen biographischen Kenntnisse, die wir über Aulus Gellius besitzen, stammen ausschließlich aus seinem Werk, den *Noctes Atticae*.⁵ Gellius war wohl nicht aus Rom gebürtig und hatte keine Beziehungen zu der *gens Gellia*, deren Name seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. belegt ist und deren

5 Völlig abwegig ist ein Datierungsversuch der *Noctes Atticae* mit der falschen Lesart *CLXIX* (codex R) bei RADULPHUS DE DICETO (13. Jahrhundert), *de viris illustribus quo tempore scripserunt*; vgl. schon GUNDERMANN (1926), ebenso AMELING (1984), 489, n. 43. Die Erwähnung eines Gellius in einem Brief Frontos an Claudius Iulianus (I 11) ist nicht zwingend mit dem Verfasser der *Noctes Atticae* zu verbinden; vgl. MARSHALL (1963), 143, und *AG* 15f.; zu Fronto *ad amicos* 1,19 p. 182,5 die *Editio* von VAN DEN HOUT (1988) und seinen Kommentar (1990), 427ff.

Mitglieder sich seit dem 2. Jahrhundert in Rom nachweisen lassen.⁶ Wahrscheinlicher ist eine Herkunft aus einer afrikanischen Kolonie (T 1) aus der Gellius dann allerdings sehr früh nach Rom gekommen sein muß (T 2, 4, 6).⁷ Aus Gell. 7,6,12 kann der *terminus ante quem* seiner Jugendzeit geschlossen werden (T 2): Da man sicher weiß, daß Sulpicius Apollinaris⁸ vor 160 n. Chr. gestorben ist,⁹ läßt sich die *adulescentia* des Gellius - in Verbindung mit dem Todesjahr des Erucius Clarus († 146 n. Chr.) - in etwa mit den Jahren um 146 n. Chr. eingrenzen. Erucius Clarus war, als Gellius Schüler des Sulpicius Apollinaris ist, Stadtpräfekt, aber wohl noch nicht wieder *consul* gewesen, was ebenfalls auf das Jahr 145/46 n. Chr. fällt (T 3).¹⁰ Außerdem hatte Gellius, bevor Sulpicius Apollinaris sein Lehrer wurde, bereits die *toga virilis* angelegt (T 5), also wohl zwischen 143 und 144 n. Chr.¹¹ Damit kann man als spätestes Geburtsjahr das Jahr 130 n. Chr. ansetzen. Alle neueren Ansätze bewegen sich in einem Zeitraum von 125 bis 128 n. Chr. Gellius war also 146 n. Chr. um die 20 Jahre alt.¹²

Der durch die chronologische Unsicherheit entstehende Spielraum von 3 Jahren¹³ liegt in der formalen Struktur des Werkes begründet: pr. 2

6 Vgl. zum Namen GELLIUS SCHULZE (1904), 519; SALOMIES (1982), 104.

7 Herkunft aus einer *colonia* an der Nordküste Afrikas vermuten SCETTINO (1985) und ebenso HOLFORD-STREVEVS (*AG* 10f.) mit Verweis auf den Ausdruck *quotus enim fere nostrum est* (T 1) und auf die afrikanische Herkunft mehrerer, literarisch im 2. Jahrhundert n. Chr. tonangebender Leute, mit denen auch Gellius verkehrte, so z.B. Apollinaris (Karthago), Postumius Festus (aus der Nähe von Cirta), Julius Celsinus (Numidien). Afrikanische Herkunft ist auch gesichert für Fronto (Cirta) und für Apuleius (Madaura). Insgesamt vgl. auch MILAZZO (1946) 250-260. SALLMANN *HLL* 4, 69, vermutet für Gellius dagegen als Geburtsort Rom, wohl auch mit Hinsicht auf Gell. 2,21,1; 18,2,2, wo Gellius sich als *Romanus* bezeichnet, was aber nur bedeutet, daß er römischer Bürger war. Gegen afrikanische Herkunft vgl. auch MONCEAUX (1894); KROLL (1897); BROCK (1911) 161-261.

8 SALLMANN (69, n. 1) verweist darauf, daß Gellius sich in Verbindung mit Sulpicius Apollinaris sehr oft als *adulescens* bezeichnet, „...was auf einen erheblichen Altersunterschied schließen läßt.“

9 Vgl. dazu *AG* 13.

10 Zu den Problemen, die nun allerdings wieder mit der weiteren Datierung des Erucius Clarus vor dessen Tod 146 n. Chr. verbunden sind, vgl. SYME (1960) 375; MARSHALL (1963) 144 mit Bezug auf die *Fasti Ostienses* XXVII (DEGRASSI, *Inscriptiones Italiae* XIII, 205) und die Analyse des Ausdrucks *qui praefectus u.e.b.c.f.* in GROAG-STEIN, PETERSEN (edd.), *PIR* 2 4, 25, 124, woraus sich als Datierung die ersten drei Monate des Jahres 146 n. Chr. ergeben, und HOLFORD-STREVEVS (1977) 93-94 und auch *AG* 12: „13,18,2, *qui praefectus urbi et bis consul fuit* is an identification, not a date.“

11 So HOLFORD-STREVEVS (1977) 109. Vgl. dort auch 94: „...furthermore we shall see that by 146 Gellius had passed from grammar through rhetoric to philosophy. A date in the mid 120s seems more appropriate for his birth: roughly between 125 and 128.“

12 Die moderneren Datierungsversuche des Geburtsjahres um das Jahr 130 n. Chr. beziehen sich insgesamt auf die grundlegende Analyse durch FRIEDLÄNDER (1921) 4, 284-289.

13 Oder von 5 Jahren, wenn man von 125 n. Chr. bis 130 n. Chr. datieren will.

usi autem sumus ordine rerum fortuito und pr. 3 *facta igitur est in his quoque commentariis eadem rerum disparilitas, quae fuit in illis annotationibus pristinis*. Aus beiden Aussagen geht hervor, daß die von Gellius exzerpierten Notizen, die das Material der *Noctes Atticae* bildeten, weder formal und inhaltlich (*disparilitas*) noch chronologisch (*fortuito*) geordnet waren, und daß also auch die *Noctes Atticae* keine chronologische Folge enthalten, aus der man auf das Leben ihres Verfassers ohne Einschränkungen schließen könnte.¹⁴ Ein Beispiel für die relative Unsicherheit der chronologischen Einordnung der geschilderten Fakten ist im 9. Buch die Schilderung der Einfahrt in den Hafen von *Brundisium* (T 5). In den Kommentaren von HORNSBY und KURTH wird diese Textstelle als Rückreisetermin der Athenreise von Gellius (entweder ab 147 oder 165 n. Chr.) gesehen, doch läuft der Autor den Hafen in seinem Werk noch mehrmals an, so daß die anderen Stellen - bei der expliziten *disparilitas* - ebenso gut das Datum der Rückreise anzugeben vermögen; vgl. den comm. zu 9,4,1, l. 5. Es liegt demnach an der Interpretation (und Gewichtung) der in den *Noctes Atticae* stehenden, biographischen Äußerungen, ob man die Geburt des Gellius in das Jahr 122 n. Chr. datiert (so CAVAZZA 1, 17)¹⁵ oder in den Zeitraum zwischen 125 und 128 n. Chr. (so HOLFORD-STREVENIS (1977) 109). Die unterschiedlichen Versuche der Bestimmung hängen dabei nicht nur mit den historisch datierbaren Fakten innerhalb der *Noctes Atticae* zusammen, sondern ebenso mit der Wahl des historischen Standpunktes, d.h. ob man von einem sicheren Datum auf die Geburt des Gellius hin oder auf sie zurückblickt. Während die neuere Forschung diesen letzten Weg mit größerer chronologischer Sicherheit gegangen ist, hat die ältere Forschung die Geburt sogar bis auf das Jahr 113 n. Chr. datieren wollen, hauptsächlich auf diejenigen Passagen in den *Noctes Atticae* gestützt, in denen Gellius sich im Gespräch mit Schülern des Valerius Probus darstellt; vgl. Gell. 1,15,18; 3,1,5; 6,7,3; 9,9,12; 13,21,1.¹⁶

14 Zur *disparilitas* im Werk des Gellius vgl. PUGLIARELLO (1997).

15 Damit liegt die Datierung CAVAZZAS noch vor derjenigen NETTLESHIPS (1885), besonders 249-52, der das Jahr 123 n. Chr. annimmt. Doch scheint die Annahme eines Geburtsdatums 122 n. Chr. durch CAVAZZA, z.B. ermittelt aus der Bezeichnung des Hadrian als *divus*, zu früh zu liegen. Gegen eine frühere Datierung der Geburt als das von NETTLESHIP vorgeschlagene Jahr 123 argumentiert schon HORNSBY, *Introduction* XV: „...the earliest possible date for his birth would be 123 A.D., which is the year suggested by NETTLESHIP, but it may well have been some years later.“ Mit der Annahme der Geburt um das Jahr 122 gerät CAVAZZA in der weiteren Biographie des Gellius in chronologische Schwierigkeiten, was das Datum der Athenreise des Gellius betrifft.

16 So WEISS (1875), Einleitung VIII-XI. Diese Annahme setzt voraus, daß die Schilderung eines Gesprächs den Tatsachen entspricht und von Gellius nicht erfunden wurde.

Neben Sulpicius Apollinaris nennt Gellius den Rhetor Antonius Iulianus, Titus Castricius (T 13), Favorinus, Annianus *poeta* und Fronto als seine Lehrer in Italien. Seine Beziehung zu diesen Persönlichkeiten ist unterschiedlich. Für Antonius Iulianus, Favorinus und Annianus kann man sicher aus den *Noctes Atticae* auch auf ein engeres Verhältnis schließen, entweder durch die Häufigkeit der Erwähnung innerhalb des Werkes und die Bezeichnung als *noster* (so bei Favorinus) oder durch die Situation, in der die Personen geschildert werden: gemeinsame Ferien (so bei Antonius Iulianus; T 12) oder Einladung des Gellius auf das Landgut (so bei Annianus).¹⁷ Die Begegnung mit Fronto, der in den *Noctes Atticae* nur an fünf Stellen¹⁸, jedoch immer mit „ehrfürchtiger Distanz“ (SALLMANN, 70) genannt wird, wirft weitere Fragen der Datierung auf, die u.a. mit der Interpretation von *adulescentulus* zusammenhängen (T 6). SALLMANN schlägt für die Zeit der Begegnung zwischen Gellius und Fronto die ausgehenden 40er oder den Beginn der 50er Jahre vor, doch scheint mir die sonstige Verwendung von *adulescens* durch Gellius, nicht nur an den autobiographischen Stellen der *Noctes Atticae*, sondern ebenso sonst (z.B. 9,15,2 *atque ibi erat adulescens*, der dort altersmäßig von einem *iuvenis sectator Iuliani* unterschieden wird) eher für eine frühere Datierung zu sprechen, so daß also der Diminutiv *adulescentulus* keine Verbeugung des Gellius vor der Autorität Frontos bedeutet, sondern tatsächlich meint, daß der Verfasser der *Noctes Atticae* ihn „in sehr jungen Jahren“ kennengelernt hat.¹⁹ Noch deutlicher spricht der Ausdruck *priusquam Athenas concederem* für die Tatsache, daß Gellius Fronto vor seiner Athenreise kennengelernt haben muß.

Zur weiteren Ausbildung geht Gellius in den Jahren zwischen 147/148 n. Chr. nach Athen, wo er mit Atticus Herodes (T 7a-b) bekannt wird und Schüler und Freund des Platonikers Calvenus Taurus ist (T 8a-c), mit dem er (vielleicht 147 n. Chr.?) die Pythischen Spiele besucht.²⁰ Außerdem hört er in Griechenland, wohl während seines ersten Aufenthaltes, den Kyniker Peregrinus Proteus (T 9a-b).²¹ Die Dauer seines Auf-

17 Vgl. zu Favorinus den comm. zu 9,8,3, ll. 9f., zu Antonius Iulianus 9,1,2, l. 14 und 9,15,1 und zu Annianus *poeta* 9,10,1, l. 19.

18 Gell. 2,26. 13,29. 19,8. 10,13.

19 Vielleicht sogar vor der Bekanntschaft mit Sulpicius Apollinaris? Vgl. auch das Zitat 9,11,3 *adulescens tali genere editus* (sc. *Corvinus*). Corvinus war - nach Livius - 23 Jahre alt; vgl. auch MARSHALL (1963) 145f.

20 Vgl. zu Taurus den comm. zu 9,5,8.

21 Daß Gellius die Selbstverbrennung des Peregrinus 165 n. Chr. in Olympia in den *Noctes Atticae* nicht erwähnt, kann nicht zur Datierung herangezogen werden; es mag sein, daß dies ausgerechnet im verlorenen 8. Buch (cap. 3) geschehen ist. Außer einer rein biographischen Notiz machte eine solche Erwähnung in einem poikilographischen Werk nur dann einigen Sinn, wenn Gellius selbst Augenzeuge der Selbstverbrennung gewesen wäre. Es

enthaltet muß ungewiß bleiben, da der in der Forschung übliche Hinweis auf die Erwähnung von Sommer (2,21,2), Herbst (1,2,2) und Winter (pr. 4, 10) keine Rückschlüsse darüber zuläßt, ob Gellius tatsächlich nur ein einziges Jahr in Attika zubrachte. Vieles spricht dafür, daß Gellius, neben einem kürzeren Studienaufenthalt nach Abschluß seiner Ausbildung in Rom und vor seinem Amt als Richter, um 165 n. Chr., eine weitere Reise, natürlich nicht als „Student“, sondern als „Tourist“, unternommen hat. Nimmt man nur eine einzige Reise unbekannter Dauer an, so hängt die Datierung wiederum mit der Gewichtung und Interpretation der in den *Noctes Atticae* geschilderten Fakten zusammen, ob man diese Reise auf das Jahr 147/148 n. Chr. datieren will²² oder aber erst auf die Mitte der 60er Jahre des zweiten Jahrhunderts.²³

spricht aber nichts gegen die Vermutung, daß Gellius die Kenntnis vom Tod des Peregrinus bei seinen Lesern voraussetzen konnte. Vgl. dazu auch BALDWIN (1975) 46. Zur Vermutung, Gellius habe Peregrinus während seines ersten Athen-Aufenthaltes kennengelernt, vgl. HOLFORD-STREVENS (1977) 97-98, der richtig darauf hinweist, daß die Formulierung Gell. 12,11,1 *cui postea cognomentum Proteus factus est* darauf hindeutet, daß Gellius ihn sehr früh kennenlernte. MARSHALL (1963) 148 datiert die Begegnung unwesentlich später um das Jahr 150 n. Chr. AMELING (1984) 487 legt die Begegnung des Gellius mit Peregrinus (wohl zu spät) kurz vor das Jahr 165; dann nämlich würde man tatsächlich eine kurze Bemerkung des Autors erwarten, bzw. man müßte erklären, warum er sie unterlassen hatte.

22 Z.B. HOLFORD-STREVENS (1977) 93-109 und AG 9ff., 61ff. Zu früh datiert CAVAZZA die Spiele ohne Begründung auf 143 n. Chr. Vgl. gegen eine zu frühe Datierung HOLFORD-STREVENS (1977) 95-96.

23 Vgl. AMELING (1984) 484-490. Nach AMELING muß die Reise nach Athen in die Jahre 165-167 n. Chr. datiert werden. Für AMELING ist die Interpretation des Textbeleges Gell. 19,12,1-2 von Bedeutung: *Herodem Atticum, consularem virum, Athenis disserentem audivi Graeca oratione, in qua fere omnes memoriae nostrae universos gravitate atque copia et elegantia vocum longe praestitit. Disseruit autem contra ἀπάθειαν Stoicorum laecessitus a quodam Stoico, tamquam minus sapienter et parum viriliter dolorem ferret ex morte pueri, quem amaverat*. Folgt man AMELINGS Argumentation, so müssen einige Daten, z.B. der Besuch der Pythischen Spiele, seine Bekanntschaft mit Peregrinus Proteus (Gell. 8,3 tit. und 12,11) und auch das Alter des Gellius neu bewertet werden; Gellius wäre dann zum Zeitpunkt seiner Athen-Reise Mitte 30 und die Reise müßte auf jeden Fall nach seiner richterlichen Tätigkeit angesetzt werden. Die Passage 2,21,4, wo Gellius sich während seines Attika-Aufenthaltes als *iuvenis* bezeichnet und die also einen Einwand gegen das höhere Alter bedeuten könnte, widerlegt AMELING schlagend mit dem Hinweis auf die Bedeutung des Wortes als „Student“, und dadurch, daß *iuvenis* nach Gellius (10,28) auch noch auf 46jährige angewendet werden kann.

Gegen AMELING spricht jedoch u.a., daß Gellius seine Bekanntschaft mit Fronto mit seiner Athen-Reise zusammen schildert (I 5), was für den von HOLFORD-STREVENS vorgeschlagenen Termin einer frühen Reise spricht. Der einseitigen Gewichtung eines späteren Datums auf der alleinigen Grundlage der Textinterpretation von Gell. 19,12,1-2 kann man dadurch entgegen, daß man mit SALLMANN (70) eine zweite (und längere) Athenreise des Gellius in den 60er Jahren des 2. Jahrhunderts annimmt. AMELING selbst geht vorsichtig von nur einer einzigen Athen-Reise des Gellius aus, die auf einen späteren Termin anzusetzen sei (485): „Es ist noch nicht einmal über jeden Zweifel erhaben, ob er nur ein einziges Mal in Griechenland gewesen ist, aber ich glaube, er hätte wenigstens in seiner *praefatio* ei-

Ein weiteres biographisches Zeugnis ist die Tätigkeit des Gellius im Amt eines *iudex extra ordinem*, als er noch ein ganz junger Mann war. Auch hier ist die Dauer dieses Amtes unsicher (T 10a-b); der Ausdruck *quo primum tempore* kann jedoch wohl so gedeutet werden, daß Gellius seine berufliche Tätigkeit wiederholt ausgeübt hat. Aus T 16 geht hervor, daß er beruflich stark in Anspruch genommen wurde, da sein Beruf ihm für seine literarische Tätigkeit kaum Zeit ließ; doch kann die Aussage ebenso gut als Topos der *excusatio* gewertet werden. Bei dem angenommenen Geburtsjahr zwischen 125-128 n. Chr. hätte Gellius die *aetas legitima* (25 Jahre)²⁴, also diejenige Zeit, die ihn zur Teilnahme an öffentlichen Ämtern befähigte, frühestens im Jahre 150 n. Chr. erreicht.

Gellius hatte, wie aus der *praefatio* seines Werkes deutlich wird, Kinder, für deren Ausbildung er noch sorgen will (T 14a-b) und denen er die *Noctes Atticae* als Lektüre für die Mußestunden widmete. Vielleicht sind sie also zum Zeitpunkt der Publikation der 20 Bücher *Noctes Atticae* noch nicht erwachsen gewesen, doch ebenso kann in den Texten eine allgemeine väterliche Sorge anklingen.²⁵ Die Vermutung, daß Gellius erst spät heiratete, scheint deswegen einige Wahrscheinlichkeit zu besitzen. Diejenigen Kapitel der *Noctes Atticae*, in denen Gellius schildert, daß er als Gast eingeladen ist (z.B. 19,5,1), und auch die Tatsache, daß er, wohl Besitzer eines Sommerhauses in Praeneste²⁶ (T 15), mit den bedeutenden Leuten seiner Zeit verkehren konnte, machen deutlich, daß er zur gehobenen Gesellschaftsschicht gehörte. Andererseits weist HOLFORD-STREVEN (AG 10; AGre 12f.) richtig darauf hin, daß Gellius niemals selbst der Gastgeber ist, so daß er zu den unbedeutenderen Mitgliedern seiner Schicht gezählt werden muß.

nen zweiten oder dritten Griechenlandaufenthalt erwähnt, so daß ich mit den meisten Gelehrten annehme, daß er nur ein einziges Mal dort gewesen ist.“

Ebenso versucht CAVAZZA (*Introduzione* 18), zwischen den Standpunkten von HOLFORD-STREVEN und AMELING zu vermitteln. Man würde nämlich so mancher chronologischer Probleme überhoben, wenn man mehrere Reisen des Gellius nach Athen annimmt, auch wenn dieser sie nicht explizit aufzählt, da es dadurch nicht mehr notwendig ist, alle auf Attika und Griechenland bezogenen Fakten innerhalb der *Noctes Atticae* in einen einzigen Athen-Aufenthalt des Gellius zu pressen.

24 Vgl. Dig. 42,1,57; MOMMSEN (31887-88) III 2, 538.

25 SALLMANN (70) interpretiert das Wort *cultus* im Sinne von „Kindererziehung“; bereits erwachsene Kinder vermutet AMELING (1984, 490 und dort n. 47): „Aus dem Wort *cultus* ... muß also nicht auf die Jugend der Kinder geschlossen werden. Zum *terminus post quem* der Ehe vgl. CAVAZZA, 1, 19: „Noi, in modo arbitrario, ma nello stesso tempo fondandoci su una serie di dati abbastanza significativi, abbiamo posto il matrimonio di Gellio dopo il *terminus post quem* del 152-153.“

26 FRIEDLÄNDER (1921) 4, 288; AG 10.

Über das Todesjahr des Gellius lassen sich nur Vermutungen anstellen, die mit dem Zeitpunkt der Publikation des *Noctes Atticae* (zwischen 177-180 n. Chr.) zusammenhängen (vgl. dazu Abschnitt B der Einleitung). Kein Indiz ist die in der *praefatio* des Werkes geäußerte, jedoch unerfüllt gebliebene Absicht, den bereits publizierten 20 Büchern noch weitere folgen zu lassen (T 16). Daraus kann man zwar den Rückschluß ziehen, daß der Verfasser zum Zeitpunkt der Niederschrift entweder schon krank oder alt (oder beides) gewesen ist, doch da die Antwort auf diese Frage von der Interpretation der *praefatio* abhängig ist, könnte man ebenfalls vermuten, daß Gellius seinen Plan - aus welchen Gründen auch immer - einfach nicht weiter verfolgte.²⁷ Gellius *kann* also bald nach 180 n. Chr. mit ungefähr 50 Jahren gestorben sein, aber auch im Jahr 200 n. Chr. (dann ungefähr siebzighjährig) noch gelebt haben.

27 Vgl. MARSHALL (1963) 148f.: „The tone of the *praefatio* has been variously interpreted as that of an old man, or that of a sick man. Neither inference is necessary.“ MARSHALL läßt Gellius nicht, wie SALLMANN (70) behauptet, nur 30 Jahre alt werden, sondern verweist damit nur provokant auf die Unmöglichkeit genauerer Datierungen durch die Verwendung von Argumenten *e silentio*.